

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Thal von Andorra

**Halévy, Fromental
Saint-Georges, Henri**

Berlin, [ca. 1880]

Ensemble

[urn:nbn:de:bsz:31-82697](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82697)

Geliebt, ja, bist Du,
 O galanter Sergeant!
 Trum! Trum!

Ich bin unüberwindlich,
 Gilt's meinen Werberdienst,
 Doch zärtlich und verbindlich
 Im holden Minnedienst.

Das Schwert im Kampf zu erheben,
 Bin ich voll Löwenmuth,
 Doch schnell hab' ich mich ergeben,
 Strahlt mir schöner Augen Gluth.
 Ja, mein Herz hegt zarte Triebe,
 Wohl schmiegt es sich in holdes Band,
 Dann fragt gleich neugier'ge Liebe:
 Ist der Herr Euch wohl bekannt?
 Dieser Herr? —

Ach, er ist nur zu wohl bekannt,
 Es ist der galante Sergeant &c.

Mairose, Saturnin und L'Endormi.

Ach, es ist der Sergeant,
 Leider uns zu bekannt!

Jaques.

Ja, das ist der Sergeant,
 Der galante Sergeant!

Ensemble.

Lejoyeux.

Mein Freund, jetzt wird der Ruhm Dir winken,
 Hoch schmückt den tapfern Mann das Schwert!

Saturnin.

Niemals sah ich so furchtbar trinken,
 Ich glaub', er hat ein Faß geleert!

Lejoyeur.

Bernehmt mein Wort! Ihr junges Volk,
 Wahrhaftig — ich muß sagen,
 Ihr Bursche alle scheint
 Mir werth, den Rock zu tragen,
 Der Euch mit mir vereint.
 Doch fünfzehn Mann nur nehm' ich an!
 Ich setze Eurem Muthe Schranken! Schweigt,
 Und unterbrecht mich nicht! In diesen Gut
 Werf' ich Euer Loos, schwarz und weiß!
 Trefft Ihr schwarz, welch' ein Glück,
 Dann zieht Ihr
 Fort mit mir!
 Trefft Ihr weiß, welch' Mißgeschick,
 Dann bleibt Ihr,
 Ja, dann bleibt Ihr zurück,
 So will's das Gesetz und Geschick!

Stefan.

Tief erfüllen mich im Herzen
 Ernste Sorgen, bitt're Schmerzen;
 Ach, stünd' ich in der Welt allein,
 Wollt' ich ihr gern gehorsam sein.

Mairose.

Tief erfüllen mich im Herzen
 Bange Sorgen, bitt're Schmerzen;
 Ach, könnt' ich ihn befrei'n,
 O, wie glücklich würd' ich sein!

Saturnin.

Nein, das ist nicht zum Scherzen,
 Was wird mein Schicksal sein?
 Schwer liegt mir's auf dem Herzen,
 Wie der schwerste Mühlenstein!

Lejoyeur.

Fast nehm' ich mir zu Herzen
Ihre Angst und ihre Pein;
Doch sie müssen es verschmerzen,
Denn es kann nicht anders sein.

Chor der Soldaten.

Gelt, das ist nicht zum Scherzen,
Bange mag es ihnen sein,
Doch sie müssen es verschmerzen,
Müssen nun die Unfern sein.

Chor der Landleute.

Nein, das ist nicht zum Scherzen,
Was wird unser Schicksal sein?
Schwer liegt es uns auf dem Herzen,
Wird das Loos uns wohl befrei'n?

Stefan.

Muß ich mein Leben lassen,
Will es also das Geschick,
Hülflos bleibt mir und verlassen,
Ach, die Mutter dann zurück!

L'Endormi.

Wer eingeschrieben ist,
Der trete hier heran.

Lejoyeur.

Tretet an!
Tritt heran, guter Freund!

Chor.

Er ist befreit! Vermünscht!
Das fängt sehr übel an!

Lejoyeur.

Ja, das fängt sehr übel an!

Chor.

Ihn traf das Loos!

Lejoyeur.

Tambour! Einen Wirbel sogleich!
 Einen Tapferen, fürwahr,
 Zählet mehr uns're Schaar.
 Nun Du!

Chor.

Ihn traf das Loos!

Lejoyeur.

Sehr gut! Sehr gut!
 Ein herrlicher Rekrut!
 Nun Du, mein Freund, nun Du!
 Fürchte nichts!
 Führt das Loos Dich mir zu,
 Es soll Dir wohl behagen.
 Heran, Tambour!
 Den Wirbel gleich zu schlagen! —
 Tritt doch heran!

Saturnin.

Ach, die Angst lähmt mich ganz!
 Ach seht, ach seht mich heben,
 Ich kann den Arm nicht heben!

Lejoyeur.

So zieh' ein Anderer denn für Dich!

Saturnin.

Nein! Das laß ich nicht geschehen,
 Es wird ja jetzt schon gehen,
 Ein Gebet zu meinem Schutzpatron
 Sanct Saturnin, dann geht es schon!

Lejoyeur.

Guter Freund, macht dem Spaz jetzt ein Endel

Saturnin.

Ach ja, Herr General! — O Gott!

Es wird mir schwarz, ich sehe nichts!

Ich sehe — doppelt gar!

Ist das schwarz? Ist das weiß? Ach!

Chor.

Weiß! Er ist befreit!

Saturnin.

Ach, ich sterbe — vor Seligkeit!

Lejoyeur.

Bewünscht! Du wärest mir

Ein schmucker Grenadier!

Saturnin.

Ich danke, mein Herr, für dies Glück,

Mir winkt jetzt ein süßes Geschick!

Lejoyeur.

Euch Andern winkt die Ehre

In unserm tapfern Heere.

Nur heran, nur heran!

Chor der Landleute.

Ihn traf's! — Befreit! — Ihn traf's!

Chor der Soldaten.

Er lebe hoch! Er gehört uns!

Lejoyeur.

Nun tritt auch Du heran,

Du wack'rer Jägersmann!

Mairöse.

O Gott! O, rette ihn!

L'Endormi.

Schwarz!

Stefan.

Ach, ich kannte mein Loos.

Mairose.

Weh mir, ihn traf das Loos.

Lejoyeur.

So, die Zahl ist nun voll!

Chor der Soldaten.

Ach, dahin ist ihr Glück,
Welch' ein traurig Geschick!

Stefan.

Dieses harte Gesetz, nein, es erfüllt sich nicht,
So lange noch mein Arm hier diese Waffe führt.
Ich folge ihnen nicht! Nein, nimmermehr!

Saturnin.

Schicksal, o, laß dich preisen!
 Du hast mich wunderbar
 Befreit von der Gefahr.
 Dir muß ich Dank beweisen!
 Du hast mich hoch beglückt,
 Mein ganzes Herz entzückt!
 Mich zu verbinden,
 O, welche Lust!
 Die Sinne schwinden,
 Mir springt die Brust!

Lejoyeur.

Schicksal, dich muß ich preisen!
 Denn meine Heldenschaar
 Vermehrst du wunderbar.
 Dir muß ich Dank erweisen!

Dem Ehre, Ruhm und Glück
 Strömt jetzt auf mich zurück!
 Wir werden fliegen
 Zu Kampfes Wuth!
 Den Feind besiegen
 Mit Löwenmuth!

Mairose.

Weh' mir, er ziehet nun von uns hinweg!

Stefan.

Ach, meine Freunde, ich muß hinweg.

Saturnin.

Sie müssen fort — ich bleibe hier,
 Und ich vermähle mich.

Lejoyeur und Soldaten.

Auf denn, Ihr müßt nun fort von hier!

Chor der Soldaten.

Wohlan denn, zum Kampfe, zum Siege,
 Beschützet den heimischen Heerd,
 Und zum Lohn nach dem blutigen Siege
 Sei ein Lorbeer der Stirne bescheert.

Alle.

Mit Gott zieh't fort in die Schlacht,
 Er schirme Euch mit seiner Macht.

Lejoyeur.

Nun, Ihr Krieger voll Muth,
 Geht jetzt zu Euren Schönen,
 Sagt ihnen Lebewohl!
 Bald seht Ihr sie nicht mehr.
 Doch, wenn die Trommel schallt,
 So eilet rasch hierher;
 Es wird, wer dann noch fehlet,
 Bestraft als Deserteur!

Mairose.

Hast Du gehört?

Stefan.

Auf meinen Felsen dort
Verspott' ich dieses Wort!
Weh dem, der dort mich sucht,
Drum darfst Du ruhig sein.

Mairose.

O, welche Pein!

Saturnin.

Für meine Rettung geb' ich Euch ein Fest!
Ich lade Euch zum Tanz auf morgen ein.

Chor.

Zum Tanze ladest Du uns ein?

Saturnin.

Auf morgen, ja! Und Euch zum besten Wein!

Lejoyeux.

Ganz, wie es mir gebührt.
Zu ertränken den Schmerz,
Daß Ihr nicht mit — marschirt!

Saturnin.

Schicksal! O, laß dich preisen,
Du hast mich wunderbar
Befreit von der Gefahr.
Dir muß ich Dank beweisen,
Du hast mich hoch beglückt &c.

Lejoyeux.

Schicksal, dich muß ich preisen,
Denn meine Heldenschaar
Vermehrst du wunderbar &c.

Stefan.

Schicksal, ich will dir's zeigen,
Was du mir auch gebracht,
Ich troge deiner Macht!

Mairose.

Schicksal, o, laß dich beugen,
Du hast uns Schmerz gebracht,
Erweiche deine Macht!

Chor der Landleute.

Schicksal, ihm warst du gnädig,
Denn er bleibt hier zu Haus,
Bei Lust und Tanz und Schmaus.
Ihr müßt zum Kampf hinaus!

Alle.

Mitten in Kampf und Gefahr
Waltest Du wunderbar!
So woll'n Dir wir vertrauen,
Einzig auf Dich nur bauen.
Vater, richte auf uns den Blick,
Lenke zum Heil auch jetzt das Geschick.

Finale.

Lejoyeur.

Gieb Acht! zähle sie wohl, daß uns Keiner fehlt —
Fünfzehn müssen es sein.

Mairose.

Stefan fehlt!

L' Endormi.

Vierzehn sind's nur!

Lejoyeur.

Vierzehn nur? Was der Teufel!
Und wer ist's, der uns fehlt?